

Telefon: 233-21290  
Telefax: 233-27966

**Referat für Arbeit  
und Wirtschaft**  
Wirtschaftsförderung  
Grundlagen der Wirtschafts-  
politik

**ÖKOPROFIT München 2015/16**  
**Sachstandsbericht**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08041**

**Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 09.05.2017**  
Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**  
zur beiliegenden Bekanntgabe

<b>Anlass</b>	Information des Stadtrates über die Ergebnisse des ÖKOPROFIT- Jahrgangs 2015/16
<b>Inhalt</b>	Im November 2016 wurden die Münchner ÖKOPROFIT-Betriebe des Jahrgangs 2015/16 ausgezeichnet. Diese Betriebe haben wesentliche Einsparungen im Ressourcenverbrauch erzielt, insbesondere im Bereich Energie, und zugleich Kosten reduziert. Neu hinzugekommen ist die ÖKOPROFIT-Energie-Runde sowie die Anerkennung der Münchner ÖKOPROFIT-Runden als Energieeffizienznetzwerke innerhalb der Bundesinitiative Energieeffizienznetzwerke.
<b>Gesamtkosten/ Gesamterlöse</b>	
<b>Gesucht werden kann im RIS auch nach</b>	Betriebliches Umweltmanagement Betrieblicher Umwelt- und Klimaschutz Ressourceneffizienz, Energieeffizienz Öko-Audit, Energieeffizienznetzwerk, ÖKOPROFIT Energie, ISO 14001
<b>Ortsangabe</b>	

**ÖKOPROFIT München 2015/16**  
**Sachstandsbericht**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08041**

3 Anlagen

**Vorblatt zur Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am  
09.05.2017**

Öffentliche Sitzung

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>I. Vortrag des Referenten</b>	<b>1</b>
1. Die ÖKOPROFIT-Runde 2015/2016	1
1.1 Das Einsteigerprogramm	1
1.2 Der ÖKOPROFIT-Klub	3
1.3 Das ÖKOPROFIT-Energie-Programm	3
1.4 Vom ÖKOPROFIT zum ÖKO-Audit	4
1.5 Prüfung und Auszeichnung der Betriebe / Einrichtungen	5
1.6 Die Ergebnisse der ÖKOPROFIT-Runde 2015/2016	5
2. Resonanz auf ÖKOPROFIT München	11
2.1 Das ÖKOPROFIT-Netzwerk Deutschland	11
2.2 Unterstützung von ÖKOPROFIT durch den Freistaat Bayern und andere Bundesländer	12
2.3 ÖKOPROFIT als Teil der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke der Bundesregierung und der Spitzenverbände der Wirtschaft	12
3. Weiteres Vorgehen	13
<b>II. Bekannt gegeben</b>	<b>14</b>

## **ÖKOPROFIT München 2015/16**

### **Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08041**

3 Anlagen

#### **Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 09.05.2017**

Öffentliche Sitzung

#### **I. Vortrag des Referenten**

Über die Entwicklung von ÖKOPROFIT als gemeinsames Projekt der Referate für Arbeit und Wirtschaft sowie für Gesundheit und Umwelt wurde in früheren Vorlagen bereits berichtet. In Bekanntgaben wurde der Stadtrat über die Ergebnisse dieser und der folgenden Runden informiert, zuletzt am 10.02.2015 über den ÖKOPROFIT-Jahrgang 2013/14.

#### **1. Die ÖKOPROFIT-Runde 2015/2016**

Im ÖKOPROFIT-Jahrgang 2015/2016 nahmen insgesamt 55 Betriebe bzw. Einrichtungen erfolgreich teil, zehn in der Einsteiger-Workshopreihe (siehe 1.1), 29 Betriebe bzw. Einrichtungen im ÖKOPROFIT-Klub (siehe 1.2) und 18 Betriebe bzw. Einrichtungen im ÖKOPROFIT Energie-Programm (siehe 1.3), welches 2015/2016 zum ersten Mal in München durchgeführt wurde. Das Programm vom ÖKOPROFIT zum Öko-Audit kam im Jahrgang 2015/16 nicht zustande (siehe 1.4). Zwei der 55 Betriebe absolvierten sowohl das Programm ÖKOPROFIT Energie als auch den ÖKOPROFIT Klub.

#### **1.1 Das Einsteigerprogramm**

ÖKOPROFIT 2015/2016 startete im Juli 2015. Zehn Einsteigerbetriebe bzw. Einrichtungen schlossen das Programm erfolgreich ab. Wie in den vergangenen Jahren handelt es sich dabei um Betriebe bzw. Einrichtungen unterschiedlicher Größe aus verschiedensten Branchen. Diese Tatsache zeigte erneut, dass sich ÖKOPROFIT für alle Wirtschaftszweige und Unternehmensgrößen eignet. Für jeden Betrieb – sei es aus der Produktion, dem Handel und Verkehr, den Dienstleistungen, aus Bildung, Gesundheit und Sozialwesen oder der öffentlichen Verwaltung – kann das Programm einen großen Mehrwert bringen. Das Spektrum der teilnehmenden Unternehmen und Einrichtungen reichte in diesem Jahrgang vom Abfallwirtschaftsbetrieb München, den Familienbetrieben Fahrenschoen über das Platzl Hotel bis zur EDAG Engineering GmbH und dem vfkv-Ausbildungsinstitut München gGmbH. Eine Übersicht über die Größenverteilung aller ÖKOPROFIT-Teilnehmer des Jahrgangs 2015/16 nach Wirtschaftsabteilungen ist nachstehend abgebildet.



werden. Dies wurde auch wieder im aktuellen Jahrgang von den teilnehmenden Betrieben bzw. Einrichtungen sehr begrüßt.

Zentraler Bestandteil von ÖKOPROFIT ist die individuelle Beratung der einzelnen Betriebe bzw. Einrichtungen vor Ort. Bei fünf Terminen entwickelt jeder Betrieb auf Grundlage einer umfassenden Bestandsaufnahme gemeinsam mit den Beraterinnen bzw. Beratern individuelle Programme mit Maßnahmen für die betriebspezifische Umsetzung der Umweltpolitik. So setzen die Betriebe bzw. Einrichtungen das in den Workshops vermittelte Wissen konkret in die Praxis um. Betriebe bzw. Einrichtungen, die nicht mehr als 20 Beschäftigte und keine immissionsschutzrechtlich genehmigungspflichtigen Anlagen haben, können ÖKOPROFIT mit einem reduzierten Aufwand betreiben. Die kleineren Betriebe bzw. Einrichtungen nehmen nur an fünf Workshops teil und erhalten zudem drei individuelle Beratungstermine. Sie bearbeiten die Themen Umweltpolitik und Umweltteam, Abfall, gefährliche Arbeitsstoffe, Wasser, Energie und Rechtsaspekte. ÖKOPROFIT ist seit Jahren ein erfolgreiches und bewährtes Programm. Dieser Erfolg geht vor allem darauf zurück, dass die Betriebe bzw. Einrichtungen bei ÖKOPROFIT sowohl einen wertvollen Beitrag zur Entlastung der Umwelt leisten, als auch gleichzeitig ihre Kosten reduzieren. Dass dies von den Unternehmen besonders geschätzt wird, kommt auch durch die große Resonanz und die anhaltend gute Zusammenarbeit der Betriebe bzw. Einrichtungen im weiterführenden Modul ÖKOPROFIT-Klub zum Ausdruck.

In Bayern erhielten Betriebe bzw. Einrichtungen, die an ÖKOPROFIT 2015/16 teilnahmen, eine Förderung im Rahmen des Förderprogramms für umweltorientiertes Management des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz.

## **1.2 Der ÖKOPROFIT-Klub**

In der zu Ende gegangenen Runde arbeiteten 29 Betriebe bzw. Einrichtungen, viele nach EMAS validiert oder ISO 14001 zertifiziert, im Münchner ÖKOPROFIT-Klub zusammen. Eine beachtliche Anzahl der Betriebe bzw. Einrichtungen nimmt schon seit mehreren Jahren – einige seit 1998 – erfolgreich an ÖKOPROFIT teil und schätzt insbesondere den Erfahrungsaustausch und die individuelle Beratung in den Unternehmen. Sie können auch im Klub auf die bewährten Instrumente wie die Datenfortschreibung und das Maßnahmenprogramm zurückgreifen, die an die besonderen Bedürfnisse der jeweiligen Klub-Teilnehmer angepasst werden. In vier Workshops wurden in diesem Jahrgang die weiterführenden Themen Maßnahmenprüfung und -entwicklung, Organisation, Mitarbeitermotivation, E-Mobilität und Energiemanagement von den Betrieben ausgewählt und bearbeitet. Darüber hinaus wurden zum ersten Mal zwei Zusatzworkshops zum Thema Nachhaltigkeit durchgeführt.

## **1.3 Das ÖKOPROFIT-Energie-Programm**

ÖKOPROFIT-Energie wurde im Jahr 2014 auf Initiative der Landeshauptstadt München

entwickelt und im Jahrgang 2015/2016 zum ersten Mal in München durchgeführt. Das Programm basiert auf dem erfolgreichen Beratungssystem ÖKOPROFIT, an dem bundesweit schon mehr als 3.000 Unternehmen teilgenommen haben. Im Gegensatz zu ÖKOPROFIT konzentriert sich ÖKOPROFIT-Energie speziell auf die Identifikation und Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Wie ÖKOPROFIT wird auch ÖKO-PROFIT-Energie von den Kommunen gefördert. Teilnehmende Betriebe bzw. Einrichtungen profitieren von regelmäßigen Workshops, aktuellem Fachwissen und dem Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben im Rahmen des Energienetzwerkes. Zusätzlich erhält jedes Unternehmen individuelle Einzelberatungen vor Ort, um betriebspezifische Energiesparpotentiale aufzudecken und auszuschöpfen. Dies kommt dem betrieblichen Klimaschutz zugute und führt zu Einsparungen bei den Energiekosten.

Im Rahmen von ÖKOPROFIT-Energie erstellen die Betriebe bzw. Einrichtungen bereits ein Energieprogramm, das den Anforderungen eines Energieaudits nach DIN EN 16247 sowie dem Energiemanagementsystems DIN EN ISO 50001 entspricht. Die Betriebe bzw. Einrichtungen können somit die Möglichkeit nutzen, aufbauend auf den Arbeitsergebnissen aus ÖKOPROFIT-Energie ein komplettes Energieaudit nach DIN 16247 durchzuführen oder ein betriebsinternes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 aufzubauen.

Im Jahrgang 2015/16 nahmen 18 Münchner Betriebe an ÖKOPROFIT-Energie teil.

#### **1.4 Vom ÖKOPROFIT zum ÖKO-Audit**

Im Rahmen der ausgeschriebenen ÖKOPROFIT-Beratungsleistung wurde auch das Modul „Vom ÖKOPROFIT zum ÖKO-Audit“ angeboten, im Jahrgang 2015/16 jedoch nicht von den Betrieben nachgefragt. Der Vollständigkeit halber wird das Modul hier auch beschrieben.

In diesem Modul erarbeiten die Betriebe bzw. Einrichtungen, aufbauend auf den bei ÖKOPROFIT erbrachten Leistungen, ein Umweltmanagementsystem, das je nach Zielsetzung nach EMAS (EG-Öko-Audit-Verordnung) validiert bzw. nach DIN ISO 14001 zertifiziert wird. Auch bei dieser Aufgabe werden die Unternehmen in Workshops und vor Ort extern beraten und auf diese Weise intensiv auf die Validierung bzw. Zertifizierung vorbereitet. Durch die Teilnahme am ÖKOPROFIT-Einsteigerprogramm haben die Betriebe bzw. Einrichtungen bereits wesentliche Elemente eines Umweltmanagementsystems erarbeitet.

Dazu gehören:

- die Formulierung einer Umweltpolitik und die Festlegung des Untersuchungsrahmens
- eine Umweltprüfung in rechtlicher und organisatorischer Hinsicht
- eine Analyse des In- und Outputs sowie
- die Aufstellung eines Umweltprogramms zur kontinuierlichen Verbesserung.

Einen wichtigen Teil der Beratung, auf den sich die Unternehmen stützen können, stellt die Do-

kumentation der umweltrelevanten Prozesse im Betrieb dar. Alle relevanten Abläufe werden in Form von Verfahrensanweisungen, die Verantwortlichkeiten über Stellenbeschreibungen geregelt. Schließlich werden alle Dokumente systematisch in Form eines Handbuchs zusammengeführt. Nach Anweisung dieses Handbuchs wird dann die Effizienz des Managementsystems in internen Audits geprüft. Bei einer Validierung nach EMAS wird von den Betrieben bzw. Einrichtungen zusätzlich die Erstellung einer Umwelterklärung gefordert.

### **1.5 Prüfung und Auszeichnung der Betriebe bzw. Einrichtungen**

ÖKOPROFIT-Betriebe engagieren sich für den betrieblichen Umweltschutz über das vom Gesetzgeber geforderte Maß hinaus. Sie erfüllen zusätzlich die Kriterien, die an sie im Rahmen der ÖKOPROFIT-Prüfung gestellt werden.

Durch diese Kriterien, die erstmals von der steirischen Landeshauptstadt Graz erstellt und von der Landeshauptstadt München an deutsche Verhältnisse angepasst wurden, wird ein hoher Standard garantiert. Dieses Engagement honoriert die Landeshauptstadt München mit der Auszeichnung „ÖKOPROFIT-Betrieb 2016“.

Im Jahrgang 2015/2016 übernahm nach entsprechender Ausschreibung das Ing.-Büro PGA die nach strengen Kriterien durchzuführende Überprüfung der ÖKOPROFIT-Energie Betriebe. Die ÖKOPROFIT-Einsteigerbetriebe prüfte eine Kommission, die aus je einem Mitarbeiter des Referates für Arbeit und Wirtschaft und des Referates für Gesundheit und Umwelt sowie jeweils Vertretern bzw. Vertreterinnen der Kooperationspartner bestand. Auf der Basis der Ergebnisse der Überprüfungen des Umweltgutachters bzw. der Kommission entschied dann die gesamte ÖKOPROFIT-Kommission, bestehend aus Vertretern bzw. Vertreterinnen der Referate für Gesundheit und Umwelt sowie für Arbeit und Wirtschaft, des Abfallwirtschaftsbetriebs, der Stadtwerke München GmbH und der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, über die Vergabe der ÖKOPROFIT-Auszeichnungen.

Alle Einsteiger-, Energie- und Klub-Betriebe, die das Programm vollständig absolvierten, wurden ausgezeichnet. Jene Unternehmen, die entweder das erste Mal im Klub dabei waren oder sich bereits im vierten, siebten oder zehnten Klub-Jahr befanden, wurden zunächst von den Beratern anhand der sogenannten ÖKOPROFIT-Checkliste auf die Auszeichnung vorbereitet und dann von der Kommission vor Ort geprüft. Erst nachdem festgestellt, dass alle Auszeichnungskriterien erfüllt waren, wurden sie für auszeichnungswürdig erklärt. Bei den restlichen Klubbetrieben wurde die Auszeichnungswürdigkeit abschließend anhand der Checkliste ermittelt, in der die Erfüllung aller Auszeichnungskriterien dokumentiert wird. Auf eine Überprüfung vor Ort durch die Kommission wurde verzichtet, die Abstimmung über die Auszeichnung fand im Rahmen einer Besprechung aller teilnehmenden Kommissionsmitglieder statt.

### **1.6 Die Ergebnisse der Runde 2015/2016**

Am 10.11.2016 wurden die Münchner Betriebe bzw. Einrichtungen im Rahmen eines Festaktes im Alten Rathausaal ausgezeichnet. Dort wurden auch die Auszeichnungsbroschü-

ren verteilt, in denen das Projekt, die Betriebe bzw. Einrichtungen und die entsprechenden Maßnahmen der betrieblichen Umweltprogramme vorgestellt werden. Jeweils ein Exemplar der Auszeichnungsbroschüre sowie die Berichterstattung in der Presse sind dieser Bekanntgabe als Anlagen beigefügt (siehe Anlage 1 und 2).

Die Betriebe bzw. Einrichtungen erarbeiteten auch in den Jahren 2015 und 2016 wieder umfassende Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und begannen direkt mit deren Umsetzung. Hierbei untersuchten sie u. a. die betrieblichen Prozesse, um negative Umweltauswirkungen weiter zu verringern und sie erfassten Mengen und Kosten des betrieblichen Energie- und Rohstoffverbrauchs. Außerdem wurden in diesem Zusammenhang die entstehenden Emissionen und das Abfallaufkommen ermittelt. In der Broschüre wurden für eine quantitative Auswertung der Projektergebnisse die 283 wichtigsten Maßnahmen der 55 ausgezeichneten Betriebe bzw. Einrichtungen berücksichtigt. In die Bewertung flossen dabei ausschließlich Maßnahmen ein, die sowohl die Umwelt schonen, als auch finanzielle Einsparungen für die Betriebe bzw. Einrichtungen bewirken. Andere Maßnahmen, die im Zuge der Betriebsberatungen entwickelt und durchgeführt wurden, aber ausschließlich einen ökonomischen Nutzen mit sich bringen, wurden bei der Auswertung nicht berücksichtigt.

Die sehr beeindruckende Gesamtbilanz aller Maßnahmen des Jahrgangs 2015/2016 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

<b>Einsparungen und Investitionen</b>				
	Realisiert bis 31.10.2016	Geplant ab 31.10.2016	Gesamt	Bereits umgesetzt (%)
<b>Energie/Emissionen</b>				
Strom (kWh)	2.814.901	2.911.323	5.726.224	49
Wärme und Prozessenergie (kWh)	2.000.870	247.570	2.248.440	89
Kraftstoffe (kWh)	935.667	28.260	963.927	97
Gesamtenergie (kWh)	5.751.438	3.187.153	8.938.591	64
CO <sub>2</sub> -Emissionen gesamt (kg)	2.761.006	1.707.691	4.558.697	61
<b>Rohstoffe/Abfälle</b>				
Rohstoffe (kg)	8.000	500	8.500	94
Abfälle (kg)	60.000	40.000	100.000	60
<b>Wasser/Abwasser (Ltr.)</b>	25.000	–	25.000	100
<b>Kosteneinsparungen</b>	1.253.001	601.503	1.854.504	68
<b>Investitionen</b>	20.778.636	17.579.277	38.357.913	54

Die 283 ausgewerteten Maßnahmen beeindrucken nicht nur in Bezug auf die Kosteneinsparungen, die sich für die Unternehmen ergeben, sondern stellen auch einen äußerst wichtigen Beitrag zur Entlastung der Umwelt dar. Die gemeinsame jährliche Einsparung aller Betriebe bzw. Einrichtungen beträgt nach erfolgreicher Umsetzung der geplanten Maßnahmen fast 1,9 Mio. Euro. Diesem Betrag steht einmalig eine Investitionssumme von etwa 38,4 Mio. Euro gegenüber.

Es ist auch von Interesse, die erzielten Einsparungen mit der Größe der jeweiligen Unternehmen zu vergleichen:

Die sechs Betriebe bzw. Einrichtungen, die mit bis zu 20 Mitarbeitern die kleinste Gruppe darstellen, sparen rein rechnerisch im Durchschnitt 15.494 Euro pro Jahr ein.

Die 31 Betriebe bzw. Einrichtungen, die zwischen 21 und 250 Mitarbeitern beschäftigen, erreichten eine durchschnittliche Einsparung von 17.014 Euro.

Die größten 18 Betriebe bzw. Einrichtungen mit jeweils über 250 Mitarbeitern sparen im Durchschnitt 70.282 Euro ein.

Wie die Gesamtsumme zeigt, investieren die Unternehmen in erheblichem Maße, um diese Kosteneinsparungen zu erreichen. Aus diesem Grund soll im Folgenden die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen genauer betrachtet werden: 25 % der Maßnahmen sind mit keinerlei Investitionen verbunden. 6 % der Maßnahmen amortisieren sich innerhalb des ersten Jahres und weitere 12 % innerhalb von 1 bis 3 Jahren. 19 % der entwickelten Maßnahmen sind mit höheren Investitionen verbunden, die zwar große Einsparungen im Umweltbereich bewirken, sich aber erst nach über 3 Jahren amortisieren. 8 % der Maßnahmen sind mit Mehrkosten verbunden. Bei 30 % der Maßnahmen lässt sich der Nutzen derzeit zwar ökologisch, nicht aber ökonomisch bewerten. Die Kosten von Maßnahmen können in der Regel leichter und frühzeitiger quantifiziert werden als der zu erwartende ökonomische Nutzen. Deshalb darf davon ausgegangen werden, dass die den Gesamtinvestitionen gegenüberstehenden Einsparungen letztendlich höher sein werden, als dies in den Zahlen dieser Bekanntgabe ausgewiesen wird.

### **Energie und Emissionen**

Mit ÖKOPROFIT sparen die Unternehmen pro Jahr rund 8,9 Millionen kWh Energie ein. Diese Einsparungen und die Umstellung vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Bezug von Strom aus regenerativer Erzeugung führen zu Emissionsreduzierungen von rund 4.559 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich.

Der weitaus größte Teil der durchgeführten und geplanten Maßnahmen ist mit 76 % im Bereich von Verbesserungen und Einsparungen des Energieverbrauchs und damit der Verringerung von Emissionen angesiedelt. Mit 91 % liegen dort auch die überwiegenden finanziellen Einsparungen durch Kostenreduktion für Wärmeenergie, Stromverbrauch und Kraftstoffe. Bei den 215 Maßnahmen in diesem Bereich werden insgesamt fast 1,7 Mio. Euro eingespart. Während der Beratung wurden dabei u.a. folgende Maßnahmen entwickelt:

### **Wärmeenergie**

Hier konnten Einsparungen vor allem durch Wärmerückgewinnung, den Einbau neuer Fenster, die Optimierung oder den Austausch der Heizungsanlagen und die Reduzierung der Durchschnittstemperatur, z.B. im Wochenendheizbetrieb, erzielt werden.

### **Stromverbrauch**

Den Stromverbrauch senken die teilnehmenden Betriebe bzw. Einrichtungen mit den unterschiedlichsten Maßnahmen: Das Spektrum reichte hierbei von sehr günstig umzusetzenden Maßnahmen wie der Installation von abschaltbaren Steckerleisten, der Erneuerung von Beleuchtung durch LED bis hin zu Maßnahmen mit höheren Investitionen. Hierzu zählen der Ersatz von Altgeräten durch stromsparende neue Geräte oder durch den Einbau von Gebäudeleittechnik.

### **Kraftstoff**

In diesem Bereich führen insbesondere die Anschaffung von Diensträdern, E-Bikes und Elektrofahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff. Insgesamt verringern alle diese Maßnahmen in der Summe den Energieverbrauch um rund 964.000 Kilowattstunden pro Jahr.

### **Rohstoffe und Abfälle**

Rund 12 % der gesamten Maßnahmen tragen im Bereich Rohstoffe und Abfälle zu einer Entlastung der Umwelt bei. Durch die konsequente Einführung und Durchsetzung von Mülltrennsystemen werden hier mit zumeist geringem Aufwand Einsparungen von fast 95.400 Euro erzielt. Neben diesem wirtschaftlichen Erfolg werden auch erhebliche Mengen an Rohstoffen und Restmüll eingespart. Auch die Erhebung von Recyclingquoten, der Einsatz von Recycling-Papier, die Umstellung auf elektronische Rechnungen sowie Umstellungen in der Produktion tragen den Einsparungen bei. Somit wird ein wichtiger Beitrag zur Entlastung der Umwelt geleistet: Zusammen sparen alle ÖKOPROFIT-Betriebe bzw. Einrichtungen ca. 8,5 Tonnen Rohstoffe und 100 Tonnen Abfälle ein.

### **Wasser und Abwasser**

Neben der Reduzierung des Energie- und Rohstoffverbrauchs ist auch der Wasserverbrauch ein wichtiges Handlungsfeld im Rahmen von ÖKOPROFIT.

Die drei Maßnahmen, die die Reduzierung des Wasserverbrauchs zum Ziel haben, ergeben mit rund 1.800 Euro weniger als 1 % der Gesamteinsparungen. Insgesamt sparen die Unternehmen 25.000 Ltr. Wasser ein.

### **Sonstige Maßnahmen**

Im Rahmen von ÖKOPROFIT werden auch Maßnahmen gefördert, die nicht direkt in eine der drei Hauptkategorien eingeordnet werden können. Viele dieser Maßnahmen sind „weiche“ Maßnahmen, die keinen einfach quantifizierbaren Nutzen haben, jedoch einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Umwelt und zur Steigerung der Effizienz im Unter-

nehmen darstellen. Zu erwähnen sind hier beispielsweise die Maßnahmen zur Lärmreduzierung, Reduktion der Gefahrstoffvielfalt sowie deren sichere Lagerung. Des Weiteren fallen in diese Kategorie: die Einführung eines Umweltmanagementsystems, die Information und Motivation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die interne Organisation des Umweltschutzes und die Verankerung des Umweltgedankens in den Unternehmen.

Diese Maßnahmen sowie der Prozess, der durch ÖKOPROFIT gestartet und im Unternehmen integriert wird, tragen nicht zuletzt auch zur Zukunftsfähigkeit der Betriebe bzw. Einrichtungen bei. Zu einer nachhaltigen Entwicklung gehören in diesem Sinne auch die Erhöhung der Rechtssicherheit und die Netzwerkbildung zwischen den ÖKOPROFIT-Betrieben.

Die Wertschätzung dieser Faktoren und den Erfolg des Projektes kann man an den Ergebnissen einer Umfrage ablesen, die im Anschluss an das Projekt durchgeführt wurde. 81 % der Teilnehmer waren der Ansicht, dass sie von dem Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben bzw. Einrichtungen im Rahmen von ÖKOPROFIT profitiert haben. 83 % der Befragten gaben an, dass sich die Rechtssicherheit in ihrem Unternehmen verbessert hat. 58 % sind der Meinung, dass die Teilnahme am Projekt den Stellenwert des Umweltschutzes in ihren Firmen erhöhen konnte. 78 % sind davon überzeugt, dass sich die Teilnahme an ÖKOPROFIT für ihre Unternehmen gerechnet hat. Als Konsequenz der vielen positiven Effekte von ÖKOPROFIT würden sogar 96 % der teilnehmenden Betriebe bzw. Einrichtungen anderen Unternehmen die Teilnahme am Projekt empfehlen.

## **2. Resonanz auf ÖKOPROFIT München**

### **2.1. Das ÖKOPROFIT-Netzwerk Deutschland wächst und ÖKOPROFIT ist „Marktführer“**

ÖKOPROFIT ist das erfolgreichste Agenda 21-Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und Wirtschaft in Deutschland. Voraussetzung dafür war, dass die Landeshauptstadt als erste deutsche Kommune das aus dem steiermärkischen Graz stammende Projekt in Deutschland eingeführt und an die hiesigen Verhältnisse angepasst hat. Die Landeshauptstadt München (LHM) stellt die jährlich überarbeiteten und angepassten Grazer Unterlagen gegen ein Nutzungsentgelt anderen deutschen Kommunen, die das Projekt durchführen wollen, zur Verfügung. Zudem informiert und berät die LHM diejenigen deutschen Kommunen, die ÖKOPROFIT einführen wollen und stellt das Projekt auf Veranstaltungen und Konferenzen vor.

Mehr als 100 deutsche Kommunen bzw. Kreise haben mittlerweile ÖKOPROFIT-Einsteigerprojekte durchgeführt. Insgesamt konnten bisher 252 Münchner und deutschlandweit rund 3000 Firmen von ÖKOPROFIT profitieren.

Laut einer Studie des Bundesumweltministeriums und des Umweltbundesamtes ist ÖKOPROFIT der Marktführer von allen untersuchten sogenannten „Umweltmanagementansät-

zen“ in Deutschland. 60 % aller Firmen in Deutschland, die ein Umweltmanagement verfolgen, ohne eine Validierung bzw. Zertifizierung nach EMAS oder ISO 14.001 anzustreben, tun dies im Rahmen von ÖKOPROFIT.

Aufgrund der großen Resonanz des Projektes wurde im Jahr 2000 im Münchner Referat für Arbeit und Wirtschaft das „ÖKOPROFIT Netzwerk Deutschland“ unter der Federführung der Landeshauptstadt München gegründet. Hinter der Netzwerkgründung stand der Wunsch nach Schaffung einer institutionalisierten Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Da die Gegebenheiten in den zahlreichen ÖKOPROFIT-Kommunen teilweise sehr unterschiedlich sind, spielten auch Aspekte der Qualitätssicherung und die Sicherstellung einer möglichst einheitlichen Weiterentwicklung von ÖKOPROFIT eine wichtige Rolle.

Die jährlichen Netzwerktreffen der deutschen ÖKOPROFIT-Kommunen fanden in 2015 und 2016 in Dresden und Hannover statt. Zudem fanden auf Wunsch des „ÖKOPROFIT Netzwerkes Deutschland“ in 2015 und 2016 drei Arbeitsworkshops in Frankfurt, Köln und Mainz statt, in dem schwerpunktmäßig das Thema Akquise sowie Fragen des Marketings für ÖKOPROFIT behandelt wurden.

Auch das Thema ÖKOPROFIT als Teil der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke wurde intensiv diskutiert. In der Folge haben das Referat für Gesundheit und Umwelt sowie das Referat für Arbeit und Wirtschaft eine Anleitung zur Anmeldung von ÖKOPROFIT-Projekten bei der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke entwickelt. Zudem wurde eine Publikation in „Städtetag aktuell“ verfasst (siehe Punkt 2.3 sowie Anlage 3).

## **2.2 Unterstützung von ÖKOPROFIT durch den Freistaat Bayern und andere Bundesländer**

Förderprogramme einzelner Bundesländer sind bei der Verbreitung von ÖKOPROFIT sehr hilfreich. An erster Stelle ist hier der Freistaat Bayern zu nennen. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz unterstützt bereits seit 1998/99 in München und anderen bayerischen Gebietskörperschaften kleine und mittlere Firmen der ersten ÖKOPROFIT-Jahrgänge im Rahmen des Bayerischen Umweltberatungs- und Auditprogrammes (BUMAP). Die Fördermöglichkeiten wurden aktuell verlängert und ausgeweitet. Das neue Förderprogramm heißt ab 2017 Bayerisches Umweltmanagement- und Auditprogramm (BUMAP) und fördert erstmalig Projektgruppen, die ein Umweltmanagementsystem nach EMAS oder ISO 14 001 einführen wollen oder auch ein Umweltmanagement nach den Vorgaben von ÖKOPROFIT. An ÖKOPROFIT teilnehmende Einsteiger-Betriebe erhalten unabhängig von ihrer Größe eine Förderung von 80 % der zu leistenden Eigenbeiträge, maximal 3.200 € pro Betrieb. ÖKOPROFIT-Klubbetriebe erhalten ebenfalls unabhängig von ihrer Größe eine Förderung von 80 % der zu leistenden Eigenbeiträge, maximal 1.600 €. Die zuwendungsfähigen Ausgaben des Projektträgers z. B. für Grafik und Druck der ÖKOPROFIT-Broschüre werden mit maximal 3.000 € anerkannt. Im ÖKOPROFIT Jahrgang 2017/18 wird die Landeshauptstadt München diese Fördermittel beanspru-

chen.

Auch der Staat Nordrhein-Westfalen unterstützt weiterhin Kommunen, die ÖKOPROFIT Projekte durchführen, was sicherlich zur starken Verbreitung in NRW beigetragen hat.

### **2.3 ÖKOPROFIT als Teil der Initiative der Energieeffizienz-Netzwerke der Bundesregierung und der Spitzenverbände der Wirtschaft**

ÖKOPROFIT München 2015/16 ist auch Teil der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke, die die Bundesregierung und die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft bis 2020 verfolgen. In 500 geplanten Netzwerken, die insgesamt ein Einsparziel von 5 Mio. t CO<sub>2</sub> verfolgen, reihen sich nun die drei aktuellen Projekte von ÖKOPROFIT-München ein.

Die Netzwerkinitiative stellt einen wichtigen Bestandteil des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) dar und will einen Beitrag zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland leisten. Voraussetzung für die Teilnahme ist u.a. eine Netzwerkdauer von 2 Jahren, ein gemeinsam formuliertes Energiesparziel sowie die Ausarbeitung von Maßnahmen.

Zehn ÖKOPROFIT- Einsteiger Betriebe bzw. Einrichtungen, 18 ÖKOPROFIT-Energie Betriebe und 19 ÖKOPROFIT-Klub Betriebe des Jahrgangs 2015/2016 haben sich dazu entschlossen, Teil der Initiative zu werden. Unter der Trägerschaft der Landeshauptstadt München und in Kooperation mit den ÖKOPROFIT-Kooperationspartnern wurden diese drei ÖKOPROFIT Projekte als Energieeffizienz-Netzwerke angemeldet.

Die an der Netzwerk-Initiative teilnehmenden Unternehmen profitieren von einem Imagegewinn, nutzen das Label „Energieeffizienz-Netzwerk“ und zeigen Flagge für das eigene Engagement zur Erhöhung der Energieeffizienz im Betrieb und den Klimaschutz.

### **3. Weiteres Vorgehen**

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit ÖKOPROFIT in München und deutschlandweit hatte der Stadtrat schon im Jahr 2000 (in den Fachausschüssen am 06.07.2000 und 11.07.2000) eine langfristige Weiterführung und Fortentwicklung des Projektes nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel beschlossen, solange dafür ein Bedarf besteht.

Dieser Bedarf besteht nach Auffassung des Leiters des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herrn Bürgermeister Schmid, sowie der Referentin für Gesundheit und Umwelt, Frau Stephanie Jacobs, nach wie vor.

Nachdem die Beraterleistungen für den Jahrgang 2017/2018 durch die Vergabestelle im Januar 2017 ausgeschrieben wurden, ist geplant, im Frühsommer 2017 die Auftaktveranstaltung für den neuen Jahrgang durchzuführen.

Die beiden Referate werden dem Stadtrat auch über die Ergebnisse des ÖKOPROFIT Jahrgangs 2017/2018 und der darauf folgenden Jahrgänge berichten.

Die vorliegende Bekanntgabe ist mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt abgestimmt. Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird den Umweltausschuss am 09. Mai 2017 über die Ergebnisse von ÖKOPROFIT München 2015/2016 informieren.

Eine Beteiligung der Bezirksausschüsse ist in der vorliegenden Angelegenheit nach der BA-Satzung nicht vorgesehen.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Richard Quaas, und der Verwaltungsbeirat für Wirtschaftsförderung, Herr Stadtrat Mario Schmidbauer, haben jeweils einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

## **II. Bekannt gegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid  
2. Bürgermeister

## **III. Abdruck von I. mit II.**

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

## **IV. Wv. RAW - FB II**

zur weiteren Veranlassung.

Zu IV.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Referat für Gesundheit und Umwelt RGU UW 13

An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung

An das Kommunalreferat - Abfallwirtschaftsbetrieb

z.K.

Am